



Ergeht dreimal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Amtliche Verfügungen.**

**Die öffentliche Impfung**

wird vorgenommen

in Rudersberg,	Dienstag den 26. Mai	Vormitt. 10 Uhr,
„ Unterschlechtbach,	„ „	Nachmitt. 2 „
„ Blüderhausen,	Montag „ 18. „	„ 1 „
„ Walkersbach,	„ 25. „	„ 5 „
„ Wischenbeuren,	Dienstag „ 9. Juni	„ 1 „

K. O. A. - Physikat.  
 O. A. - Arzt Schmidt.

**Deutschland.**

**Welzheim, 11. Mai.** Die Feuerwehr stattete gestern ihren Kameraden in Rudersberg einen Besuch ab. Auf Schloss Waldenstein von den Rudersbergern begrüßt, wurde gemeinschaftlich nach dem Ziel Rudersberg marschirt. Die Rudersberger boten Alles auf, freundschaftlich zu sein; man gewann die Ueberzeugung, daß in dem Rudersberger Corps der richtige Geist weht. Wir sagen denn nochmals auf diesem Wege den Rudersberger Kameraden und ihrem Ortsvorsteher, welcher für die Feuerwehrjahe ein warmes Herz hat, sowie dem Rosenwirt Zehnder in Oberndorf, welcher den Durst der Feuerwehr löschen half, unsern besten Dank, mit dem Wunsche, baldigen Wiedersehens.

**— G m ü n d, 11. Mai.** Samstag nichts wurde auf der Lorcherstraße ein hiesiger junger Mann von einem sogenannten „Louis“ angefallen, mit einem Stock zu Boden geschlagen und seiner Burschaft beraubt. Der Ansicht der Polizei gelang es, den Missethäter noch in derselben Nacht festzunehmen und zwar in einer Bretterhütte, woselbst er mit noch andern Seinesgleichen die Nacht zubringen wollte.

**Stuttgart, 9. Mai.** Wie sehr die Malzsteuerfrage allerorten in Württemberg die Gemüter aufregt, wie sehr es die Brauer verstanden haben alle Kreise für sich zu interessieren, kann man am besten daraus entnehmen, daß in der Kammer, wo die Besprechung der Frage heute begonnen, sich einstweilen 21 Redner zum Wort gemeldet haben, d. h. jeder vierte Abgeordnete, wenn man die Lücken in Betracht zieht, welche durch die Nechstagsession und Urlaubsbewilligungen auf den Bänken entstanden sind. Eine Fülle von Anträgen steht dem Regierungsvorschlage, die Malzsteuer zum Satz von 10 M. per 100 Kg. zu genehmigen, gegenüber. Die Mehrheit der Commission beantragt Annahme dieses Satzes. Beutter und Genossen ebenfalls, dagegen wollten sie für die ersten 700 Centner des zur Verwendung kommenden Malzes am Ende des Jahres 50 Pf. Steuer vergütet wissen, was einen Ausfall von M. 377,000 ausmacht, der aus Restmitteln und aus den höheren Zolleinnahmen, die man erwartet, gedeckt werden soll. Ein Antrag von Hartmann und Genossen geht dahin, daß die Steuer auf Malz, das zum Gastrunk verwendet wird, von M. 5 auf M. 2,50 per Centner herabzusetzen ist. Frhr. v. Wöllwarth will pro 1885/86 die Steuer auf M. 10 per 100 Kg. festsetzen, pro 1886/87 aber nur auf 8 M. und den Ausfall von M. 1,423,000, der sich hieraus ergeben würde, auf die Grund- und Gebäudesteuer übernehmen. Die Regierung läßt sich in ihrer starrköpfigen Haltung, mit der sie für die 10 M. eintritt, durch diese Anträge wenig beirren.

Sie weist allen Einwänden auf die Finanzlage hin, die Wöllwarth von dem Etat nicht gestattet. Der Antrag Wöllwarth, obwohl als der weitgehendste, den Bräuern und Brauergenossen der sympathischste, hat für sie den Haken, daß er den Ausfall durch direkte Steuern decken will. Das ist eine Sache, die dem aus allgemeinen Wahlen hervorgehenden Volksvertreter erhebliche Bedenken verursachen müssen. Der Antrag Hartmann und Genossen hat nicht viel auf sich, seine finanzielle Tragweite ist so gering, daß man es nicht der Mühe wert halten wird, sich auf ihn einzulassen. Bleibt der Antrag Beutter und Genossen als derjenige, welcher am ernstesten zu nehmen ist. Aber auch er hat den Todeskeim schon in sich. Der Abg. Göz bewies, daß diesem Antrag dadurch, daß er ein bestehendes Steuergesetz, das eine gleichmäßige Besteuerung des Malzes vorschreibt, durch ein Finanzgesetz abändern wolle, unübersteigliche formelle Schwierigkeiten entgegenstehen, eine Anfechtung, die der Finanzminister, augenscheinlich froh darüber, sich einen unbequamen Antrag vom Tische zu schaffen, zu der seinigen machte. Die staatsrechtliche Commission soll über die Sache bis Dienstag entscheiden. So liegen also die Sachen. Das letztere was es wird sein, daß fautes de mieux die Malzsteuer auch ferner herhalten muß, unserem trotz aller Schönfärberei etwas lahmen Etat auf die Beine zu helfen.

**— Stuttgart, 12. Mai.** Die Fürstin Waldburg-Zeil-Brandenburg, Gemahlin des Präsidenten der Kammer der Standesherrn, ist heute nacht im Schloß Zeil gestorben.

**— Von Stuttgart** wird geschrieben: Der kommandierende General v. Schachtmeier begibt sich Sonntag nachmittag nach Heilbronn, um am Montag die dort befindlichen Truppen zu besichtigen; sodann wird er die Reise nach Mergentheim, Ulm, Gmünd, Tübingen, Weingarten fortsetzen u. am 23. Mai wieder nach Stuttgart zurückkehren.

**— Cannstatt, 10. Mai.** Zum X. Landesschießen am 5.—7. Juli hat Herr C. Pfeifer in Stuttgart, Cannstatts Ehrenbürger, einen Pokal gestiftet und heute sind von der Schützengilde Stuttgart zwei Ehrengaben zumal eingetroffen, ein Pokal und ein Regulator.

**— Heilbronn, 9. Mai.** Gestern Vormittag fiel der ledige 43 Jahre alte Weingärtner Friedrich Weingand von hier im Hause des Weingärtners Rudolf Brändel, welcher gegenwärtig eine fogen. Besenmischerei betreibt, beim Fortgehen die aus 11 Stufen bestehende, breite und helle, auf einer Seite mit einem Geländer versehene Treppe hinunter und verlegte sich hierbei schwer am Hinterkopfe, so daß er sofort in den Spital verbracht werden mußte, wo er schon nach wenigen Stunden starb.

**— Heilbronn, 10. Mai.** Wie schon früher berichtet worden, hat die Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter dem 27. v. M. die Tagelöhnersehefrau Rosine Gier von Oppenweiler, O. A. Backnang, welche seit Jahren ihr ältestes, außerehelich geborenes, 12jähriges Töchterchen durch vielfache Schläge und schließlich durch Entziehung der erforderlichen Nahrung, Kleidung und Pflege fortgesetzt mißhandelt hat, wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten verurteilt. — Gestern ist das Kind im Bezirkskrankenhause zu Backnang, wo es in den letzten Monaten untergebracht gewesen, einer Lungenlähmung erlegen.

**— Heilbronn, 12. Mai, mittags 12 Uhr.** Der heutige Weinmarkt wurde bis jetzt von etwa 200 Käufern und Ver-

Käufern besucht. Die aufgestellten Muster sind nach Menge und Güte sehr reichhaltig. Außer den im Kataloge enthaltenen Weinen sind noch über 1000 hl weiter angemeldet worden. Trotzdem namentlich die 1884er Weine allgemein befriedigen, ist doch die Kauflust eine beschränkte. Es ist aber mit Sicherheit zu hoffen, daß die bedeutenden Vorräte noch manches spätere Geschäft veranlassen werden.

— Neckarjulum, 12. Mai. Gestern, heute und morgen sind auf hiesigem Rathausaale Muster von 84er Rot- und Weißweinen hiesiger Weingärtner zum Verkauf aufgestellt. Wer sich die Mühe giebt die 102 Sorten umfassende Weinkollektion zu besichtigen, wird staunen über das reiche Sortiment und dessen verschiedenen Werte. Die Preise bewegen sich von 32 bis 100 M. per Hektoliter. Trotz der teilweise sehr niedrigen Preise ist die Kauflust gering.

— Cleverfulzbach, 9. Mai. Heute am Todestage Schillers wurde unter großer Beteiligung der umwohnenden Bevölkerung der Gedenkstein eingeweiht, welcher sich nun über dem Doppelgrab der Mutter Schillers und Mörikes erhebt. Beide Gräber umschließt nun ein geschmackvolles gusseisernes Gitter. Der Gedenkstein ist eine stehende Platte von Sandstein, in welche eine Marmortafel mit beiden Namen und Daten eingelassen ist. Unter den anwesenden Festgästen waren leibliche Verwandte beider Dichter, namentlich die noch lebenden Geschwister Mörikes. Der Schillerverein in Marbach hatte einen Ehrenkranz gesandt, andere Kränze wurden von den Verwandten niedergelegt. Im Laufe des schönen Nachmittags vereinigten sich die Festgäste noch in Neuenstadt zu geselliger Unterhaltung, welche in anregendster Weise verlief.

— Mottenburg, 11. Mai. Heute Nacht hat der vor einem halben Jahre aus Amerika zurückgekehrte Weber Bernhard Mill aus Oberhausen, Gemeindebezirks Bodelshausen, seine Mutter und 5 Kinder ermordet. Der Versuch, das Haus in Brand zu stecken, mißlang. Der Mörder ist flüchtig und wird von der Landjägersmannschaft eifrig verfolgt. N. steht in öffentlicher Unterstüfung.

— Ueber den sechsfachen Mord in Bodelshausen erzählt man noch folgendes: Nicht 3, sondern 5 Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren hat der Unmensch hingejachtet und dazu seine leibliche Mutter im Alter von 72 Jahren. Allen hat er mit einem scharfen Beile den Kopf gespalten. Das älteste Mädchen befand sich bei Verwandten in Bodelshausen, wo er das arglose Kind um die Mitternachtsstunde abholte und auf dem Viertelstunde betragenden Weg nach Oberhausen, (seinem Wohnort) mordete. Eine große Mutilache auf dem einsamen Feldweg bezeichnet die Stelle der gräßlichen That. Nach Mitternacht begab er sich in das Haus seines Schwiegervaters, gegen welchen er längst gehäßige Gefinnungen hegte, schlug mit einer Axt die Hausthüre ein, und richtete im ganzen Hause zahlreiche weitere Zerstörungen an. Ein Versuch, seine Schwiegerkellern mit der Axt anzugreifen, wurde durch das Dazwischentreten des mit einer Flinte bewaffneten Sohnes vereitelt. Indessen wurde seine Schwiegermutter verwundet. Ueber die Veranlassung und Beweggründe dieser wahrhaft bestialischen Vorfälle verlautet nichts Näheres im Publikum. Bernhard Mill verließ vor 2 Jahren heimlich seine Heimatgemeinde, um nach Amerika zu reisen, und überließ die Fürsorge für Weib und Kind der ohnehin nicht wohlhabenden Gemeinde. Kurze Zeit nachher verfiel seine Frau in Irrensin u. wurde in die Heilanstalt Winenthal verbracht, wo sie jetzt noch ist. Vorigen Herbstehrte er zurück und arbeitete fleißig als Korsettweber. War auch sein Verdienst nicht glänzend, so brachte er doch sich und seine Familie durch, wobei freilich die Gemeinde den Hauszins bezahlte. Er genießt kein schlechtes Prädikat und machte bisher keinen übermäßigen Aufwand. Mit der Mutter, die ihm den Haushalt besorgte, hat er im besten Einvernehmen gelebt. Am Morgen nach der That, fand ein Gemeinderath, ein Verwandter der Vermieterin seiner Wohnung, vor seiner Hausthüre ein Geldpaket von 170 Mark. Allgemein wird geglaubt, daß dasselbe von dem Mörder herrühre. Nach vollbrachter That zündete er seine Wohnstube mit Reißackbüscheln an, indes wurde das Feuer nach kurzer Frist gelöscht. So steht die erstaunte Gemeinde vor einem psychologischen Räsel, von dem zu wünschen wäre, daß die eingeleitete Untersuchung Aufklärung bringen möchte. Geistesstörungen wurden an Mill bisher noch niemals beobachtet, auch war er dem Trunk nicht ergeben.

— In Calw ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Dort stürzte Stricker-Maschold aus dem zweiten Stockwerk seines in der Metzgergasse besetzten Hauses zum Fenster heraus und verletzte sich derart, daß er bald darauf starb.

— In Stetten (Neresheim) wollte Gemeinderath Mettenleiter vom ersten Boden seiner Scheuer Stroh herabwerfen. Dabei machte er einen Fehltritt und fiel so unglücklich auf einen im untern Raum sich befindenden Schweinstall, daß er augenblicklich tot war.

— Das mißgestaltete Kind, von dem kürzlich die Rede war, ist vor einigen Tagen gestorben.

— In Ertringen fiel das 3jährige Mädchen des Kaminsfeger Müllers in einem unbewachten Augenblick in einen mit heißem Wasser gefüllten Wuchzuber, wobei es derart verbrüht wurde, daß es noch am seligen Abend seinen hiebei erhaltenen Brandwunden erliegen iit.

— Interessant dürfte es sein, zu erfahren, daß die Stadt Heidenheim Bäcker hat, welche trotz des Kornzolls den Preis des Brodens herabsetzen. Bis jetzt hatte man dort solche zu 6 Pf. das Paar; nun aber kann man das Paar in einem Laden zu 5 Pf., in einem andern sogar zu 4 Pf., also den Becken zu 2 Pf. haben.

— In Allgäu sind die Berge bis c. 800 Meter Höhe herunter beschneit, in Isny gabs Eis und in Ruslegg hatte der Thermometer gestern Nacht 1 Grad Wärme.

— aus Oberschwaben, 10. Mai. Bis Mitte nächsten Monats wird vom K. Revieramt Schuffenried der in den Blätterndielbesprochene Terzull, mit welchem die Aborte geruchlos gemacht werden können, zum Breise von 90 Pfg. pr. Ctr. abgegeben.

— Ehingen, 10. Mai. Heute wurden hier ein Familienvater beerdigt, welchen ein anscheinend leichter Unfall das Leben gekostet hat. Am Mittwoch Abend vom gewohnten Schoppen heimgehend, hatte der Verstorbene, ein Gerbermstr. im Alter von 34 Jahren, das Mißgeschick, auszugleiten und auf einen Stein zu fallen. Zunächst schienen bloß einige Rippen gequetscht, aber bald zeigte sich, daß der Fall dem sonst gesunden kräftigen Mann auch eine innere Verletzung zugezogen, deren Folgen er nach 2tägigem Leiden erliegen mußte.

— Die Zahnradbahn erfreut sich, sobald schöne Witterung eintritt, regen Besuchs, und darf als ein anziehendes Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs betrachtet werden.

— Aulda, 11. Mai. Wie wir verburgt melden können, ist Graf Herbert Bismarck zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt weder eine Rang- noch eine Gehaltserhöhung verknüpft, vielmehr der Gehalt noch niedriger normirt ist, als das bisher von dem Grafen bezogene, so wird derselbe sein Reichsmandat nicht niederlegen.

— In Königsberg ist am 11. ds. Mts. der commandirende General des ersten Armee-corps, v. Gottberg nach 8tägiger Krankheit an der Kopfschmerz gestorben.

— Kiel, 11. Mai. Kontreadmiral Planc ist durch Kabinettsordre vom 9. Mai zum Chef des Uebungsgeschwaders ernannt.

— Professor Koch reist am 12. ds. als Delegirter des Deutschen Reiches zur Sanitätskonferenz nach Rom ab.

— Italien. Rom, 11. Mai. Der Zusammentritt der Sanitätskonferenz ist auf 20. Mai verschoben, um den Auswärtigen Delegirten Zeit zum Eintreffen zu lassen.

— England. London, 11. Mai. Die „Daily News“ erzählt, Staatssekretär Lord Hartington werde dem Unterhause heute ankündigen, daß der Feldzug nach Scharium endgiltig aufgegeben sei und daß der Rückzug der englischen Truppen aus dem Sudan so bald als möglich erfolgen werde. Ebenso werde Lord Hartington auch den günstigen Fortschritt der Untehandlungen mit Rußland bezüglich der Berichtigung der afghanische Grenze mitteilen, die in einer für den Emir in jeder Hinsicht annehmbaren Weise erfolgt.

— Amerika. New-York, 11. Mai. Der belgische Dampfer Helvetia, der White Croß-Linie gehörig, wurde durch Eis zerdrückt und sank am 9. nachmittags auf der Höhe von Scatterie, Cap Breton, Island. Die Mannschaft wurde durch Acadian gerettet, welcher Helvetia ins Schlepptau nahm. Die Helvetia hatte Passagiere; sie versank in tiefem Wasser. Die Ladung wird auf 400,000 Dollars Wert geschätzt.

† (Preussia, Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin.) Bezüglich des vorjährigen Geschäfts dieser Gesellschaft sind wir in der Lage, auch heuer wieder eine wesentliche Steigerung des Gesamt-Geschäftes registriren zu können. Ersteres vermehrte sich um M. 7,792,139 während das süddeutsche Geschäft sich um M. 2,560,227 vergrößerte. Die Gesamtversicherungssumme pro 1884 betrug sonach M. 54,671,608. Der seit Jahren bestehende Rückvers.-Vertrag besteht in unveränderter Weise auch ferner fort und sind daher die Versicherten in Württemberg vor jeder Nachschußzahlung geschützt.

# Ueber gähnende Tiefen.

## Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. A. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Kapitola vermochte kaum ihre Besinnung zu behaupten. Alle Selbstbeherrschung wollte sie verlassen.

Der Mann, welcher soeben eingetreten war und auf sie zukam, war das in der That derselbe Reiter, welcher sie an dem verhängnisvollen Abend ihres ersten Ausrittes von Hurricane Hall aus verfolgt und angehalten hatte?

Wie ein schwerer Traum ängstigte sie diese Vorstellung.

„Mein Cousin, Mr. Francis Le Noir, Miß Black!“ stellte Klara den Eingetretenen Kapitola vor.

Einem Sessel ans Feuer rollend, ließ Francis sich bei den beiden jungen Mädchen nieder und knüpfte eine leichte Unterhaltung mit denselben an.

Sobald er Klara anredete, sprach eine Zärtlichkeit aus dem Ton seiner Stimme und aus seinen Augen, daß es dem jungen Mädchen nicht entgehen konnte, welches alle seine Aufmerksamkeit mit kalter Zurückhaltung erwiederte.

Kapitola entging das nicht und mit weiblichem Scharfblick erkannte sie, daß Francis Klara liebte, doch diese ihn nicht.

Die Ankündigung der Mahlzeit ließ Klara erleichtert aufatmen und nach der Mahlzeit zog sie sich sogleich mit Kapitola zurück, um die Beketere in das Zimmer zu führen, welches sie für dieselbe für die Nacht hatte herrichten lassen.

Es war ein langes, altmodisches Gemach im zweiten Stock, das die beiden Mädchen betraten; ein helles Feuer brannte im Kamin.

„Mein Zimmer liegt gerade unter diesem, Miß Black,“ sagte Klara, als sie Kapitola zum Gutenacht die Hand reichte.

„Wenn Sie irgend Etwas benötigen sollten, so klopfen Sie auf den Fußboden und ich werde es sofort hören.“

Und ihrem jungen Gaste eine ruhige Nacht wünschend, zog sie sich zurück.

Kapitola fühlte sich unfähig, zu schlafen.

Ein ihr fremdes, ängstliches Gefühl, das sie weder zu verstehen, noch abzuwerfen vermochte, hatte sie befallen.

Die Wachskerze ergreifend, begann sie, ihr Zimmer einer genauen Prüfung zu unterwerfen.

Es war ein großer, dunkler, eichengetäfelter Raum, mit einem schwarzen Teppich über dem Fußboden und dunklen Gardinen an den Fenstern und vor dem Bett.

Kapitola leuchtete in jeden Winkel, eine Vorsicht, die sie der nächtliche Ueberfall auf Hurricane Hall gelehrt, und Alles in Ordnung findend, machte sie sich an ihre Nachttoilette und begab sich zur Ruhe.

Aber ob sie auch die Augen schloß, der Schlaf wollte nicht über sie kommen.

Eine unerklärliche Furcht, die ihr mutiges Herz sich nicht zugehen wollte, hielt sie in ihrem Bann.

Die düsteren Gerüchte, die man sich über das einsame Haus und seine Bewohner erzählte, tollten sich durch ihren Sinn. Aber endlich überwältigten sie Müdigkeit und Abspannung dennoch und sie versank in einen tiefen und festen Schlummer.

Wie lange sie so gelegen und wirt geträumt, wußte sie nicht.

Plötzlich erwachend, öffnete sie weit die Augen, um ein Bild zu sehen, dessen Anblick, so stark ihr Geist auch war, das Blut in ihren Adern nahezu erstarren ließ.

Ein bläuliches Licht erhellte das ganze Gemach und in dem Kreis dieses Lichtscheins, der hell war wie der Tag und jeden Gegenstand in dem unheimlichen, schwarzen Raum scharf beleuchtete, stand, wie aus Luft gewoben, eine weißgekleidete Gestalt, mit geisterhaft bleichen, engelhaft schönem, totenähnlichem Antlitz, aus dem zwei große Augen regungslos hervorsahen, während langes, rabenschwarzes Haar über das weiße Gewand hinabfiel.

Wie durch ein Wunder erstarrt, beobachtete Kapitola die seltsame Erscheinung, während dieselbe sich in dem Zimmer kaulos hin- und herbewegte.

Da — Kapitola glaubte aufschreien zu müssen vor Entsetzen — unhörbar, als schwebte sie durch das Gemach, näherte die Rätselhafte sich dem Lager Kapitola's. Instinctiv schloß sie die Augen. Die warnenden Worte der alten Dorkey Knight lehrten in ihre Erinnerung zurück. Aber all ihr Wille war wie gebrochen, wie in Fesseln geschlagen.

Ihr Atem stockte, ihr Blut stand still und — wie Grabesfrost durchrieselte es sie unter der Berührung einer eisigen Hand, welche jetzt die ihre ergriff.

Chaosartig wirbelten die Gedanken durch Kapitola's Gehirn, als sie die Augen wieder aufschlug; dunkel und still war es in dem großen Gemach und die seltsame Erscheinung war verschwunden.

Aber für Kapitola gab es keinen Schlaf mehr.

Sie hörte die Uhr vier schlagen und die Nähe des kommenden Tages beruhigte sie. Dennoch verstrich für sie qualvoll langsam die Zeit, während sie mit allen Sinnen des sonderbaren, nächtlichen Abenteurers gedachte.

Kaum war die Sonne im Aufgehen begriffen, als sie ihr Lager verließ und sich anzukleiden begann.

Sie hatte ihre Toilette beinahe beendet, da vermifste sie plötzlich einen Ring, den sie höher schätzte, als Alles, was sie sonst besaß. Es war ein schlichter Goldreif, der an der Innenseite die Namen „Eugene — Kapitola“ eingraviert trug und den ihr ihre alte Amme mit der feierlichen Ermahnung übergeben hatte, nie von diesem Kleinod zu lassen, so lange sie lebte.

Sie hatte während ihrer Newyorker Existenz Entbehrungen und Hunger ertragen, ja, sie war in Gefahr gewesen, zu erfrieren, doch keinen Moment hatte sie je daran gedacht, ihren Ring, das heilige Vermächtnis der Frau, die sie erzogen, dadurch zu entweihen, daß er in fremde Hände geriet.

Und nun zum ersten Male fehlte der Ring. Während sie, verzweifelt den Blick nach dem verlorenen Kleinod suchend, dastand, ging die Thür auf und Dorkey Knight, Kapitola's Reittkleid über dem Arm tragend, betrat den Raum.

„Miß Kapitola,“ sprach sie, „hier ist Ihr Reittkleid. Sie werden gut daran thun, Ihre Toilette sogleich zu beenden, weil ich das Frühstück eine Stunde früher wie gewöhnlich bestellt hatte, damit Sie rechtzeitig wieder zu den Ihren zurückkehren können.“

„Auf mein Wort, Sie sind nicht wenig ängstlich bemüht, meiner ledig zu werden. Aber seien Sie unbesorgt, ich werde Ihnen nicht mehr länger zur Last fallen,“ versetzte Kapitola, ihr Suchen fortsetzend.

„Die Ihren, welche nicht wissen, wo Sie sind, werden sich Ihre Wege beunruhigen. Aber was sie suchen Sie denn, Miß Black?“

„Einen Ring — einen Goldreif, in welchem mein Name und noch ein anderer eingraviert ist und den ich nun Alles in der Welt nicht verlieren möchte. Als ich gestern Abend zu Bett ging, hatte ich ihn noch und jetzt suche ich vergebens danach.“

„Wenn Sie den Ring in diesem Zimmer verloren, so muß er auch hier zu finden sein,“ versetzte Dorkey Knight.

„Davon bin ich nicht überzeugt. Es war Jemand in diesem Zimmer während der letzten Nacht.“

„Jemand in diesem Zimmer? Wer?“ rief die Frau erschreckt aus.

„Eine dunkelhaarige Gestalt, ganz in Weiß gekleidet.“

Das Antlitz der Haushälterin zog sich in finstere Falten.

„Anjim!“ erwiderte sie. „In diesem Hause ist kein weibliches Wesen als Sie, Miß Day, ich selbst und die Köchin.“

„Nun,“ sagte Kapitola, „wenn es denn keine Frau war, so war es ein Geist. Ich lag vollständig wach und sah die Erscheinung mit offenen Augen.“

„Sie haben das Märchen von dem verhexten Zimmer gehört und haben das Ganze geträumt,“ beharrte Dorkey Knight.

„Nicht im entferntesten. Ich wachte und sah Alles.“

„Ich bleibe dabei, Miß Black, Sie haben lebhaft geträumt und ich bitte Sie, Miß Day nicht damit zu beunruhigen. Sie weiß Nichts von den thörichten Gerüchten, die über dieses Haus umgehen.“

„Ich werde Miß Day nicht damit unruhig machen. Aber es war kein Traum. Es war Wirklichkeit, wenn überhaupt irgend Etwas Wirklichkeit in dieser Welt ist.“

Dorkey Knight lächelte spöttisch und mahnte Kapitola, daß das Frühstück warte.

So gab diese das vergebliche Suchen auf und folgte der voranschreitenden Haushälterin in das Wohnzimmer, wo Klara ihr einen herzlichen Morgengruß bot.

(Fortsetzung folgt.)

# Die Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Borussia

versichert Boden-Erzeugnisse aller Art unter günstigen Bedingungen und ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zur Entgegennahme von Versicherungen sowie zu jeder näheren Auskunft sind bereit

- in Alldorf Herr Gottl. Wieland, Uhrmacher,
- „ Lorch Herr A. Embardt, Geometer,
- „ Rudersberg Herr Fr. Stellwag, Rappennmacher,
- „ Plüderhausen Herr Ehr. Rockenhäuser, Kaufmann,
- „ Waldhausen Herr Ehr. Rau, Kaufmann,
- „ Fätschenbeuren, Herr Wilh. Mauser, Stiftungspfleger.

Bewerbungen für Agentur-Übertragung sind an die

**Generalagentur in Stuttgart**

Gymnasiumstraße 45

zu richten.

Rudersberg.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich dahier eine Schlosserei gegründet habe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Schnelle, pünktliche und billigste Besorgung wird zugesichert.

Hochachtungsvoll

**Christ. Ebinger, Schlosser.**

Die Anfertigung von Kochherden neuester und praktischster Konstruktion unter Garantie, sowie Reparaturen von Nähmaschinen u. s. w. werden pünktlichst ausgeführt.

Der Obige.

Das Bureau

**des Rechtsanwalt Auer**

in G m ü n d

befindet sich jetzt beim

**Rathhaus hinter dem Pfauen.**

### !Für Bienenzüchter!

Es sind von heute an fortwährend neueste verbesserte selbstfabrizirte Kunstwaben zu haben, (mit 4 mm. Zellen-tiefe) aus ganz reinem Bienenwachs.

G. Höfer

in Klaffenbach.

**Reutlinger Guano**

sowie

Dr. Landmann's

**Blumendünger**

per Büchse à 60 Pfennig empfiehlt

Seiner. Chr. Bilsinger.

Burgholz.

**Neu hat zu verkaufen**

Matthäus Hinderer.

Welzheim.

Ausgezeichnetes

Stuttgarter

**Doppelbier**

hat im Ausschank

Schallermüller z. Rose.

**Schuld- & Bürgscheine**

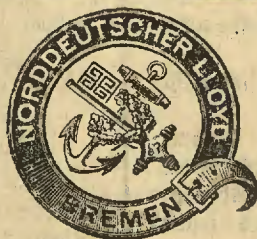
stets vorrätig in der

Anterzuber'schen Buchdruckerei.

G. v. Anterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim.

9 Tage.

B r e m e n .



A m e r i k a .

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

**John Rominger,**

Stuttgart,

und dessen Agenten:

Seiner. Chr. Bilsinger in Welzheim

D. Bilsinger „ Lorch.

C. G. Breuninger „ Rudersberg.

Theodor Abete „ Schorndorf.

Carl Weil „ Gmünd.

Friedr. Haacke „

Für die rühmlichst bekannte

**Nürtinger Bleiche**

übernimmt Bleichgegenstände

W. Pfeifer.

Revier Welzheim.

## Reißig- und Stockholz-Verkauf.

Freitag den 15. Mai aus Brauntweinschlag und Heidenbuckel: zu 1800 Wellen geschältes Nadelreißig u. 20 Nm. Stockholz im Boden.

Um 4 Uhr Nachmittags im Brauntweinschlag bei der Winterleswiese.

Revier Unterweissach.

## Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Mai Morgens 9 Uhr in der Hofe in Oberndorf aus Igels, Hint. Birkenberg und Hint. Hohehalde: 4 Erlen mit 3,20 Nm., 1 Elzbeer 0,31 Nm., Nm: 7 eichene, 50 buchene, 22 birken- und 24 erlene Prügel, 70 aspene Prügel u. Anbruch, 9 Nadelholzscheiter, 20 dto. Prügel und Anbruch.

## Berichtigung.

In dem in No. 73 ds. Bl. ausgeschriebenen Brennholzverkauf vom Schultheißenamt Plüderhausen hat sich ein Schreibfehler eingeschlichen und muß es in Zeile 10 anstatt 100 Nm. 1000 Raummeter buchene Scheiter heißen.

Pfahlbronn.

## Gebäude-Verkauf.

Zu Folge Beschlusses der Erben wird das zur Verlassenschaftsmasse der Michael Chemanu's Wittve in Mienharz gehörige Wohnhaus bestehend in 1/2tel an einem einstöckigen Wohnhaus und Scheuer nebst Keller unter einem Dach am Donnerstag den 21. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Mai 1885.

Mathes-Breiberei.

Wöhrer.

## Portland- & Roman-Cement,

Gannstatter Baugypss, Gypsrohr, Draht & Stifte empfiehlt

W. Pfeifer.

Ebersberg bei Kaisersbach.

**15-1600 Mark**

Pflegschaftsgeld hat gegen ge-  
setzliche 4 1/2 % Versicherung auszuliefern.  
Daselbe kann auch auf zwei Posten  
abgegeben werden.

Pfleger Karl Bauer.

Rechenhof bei Gmünd.

## Einen tüchtigen Knecht

im Alter von 16 bis 18 Jahren stell-  
als Viehfütterer bei gutem Lohn sogleich  
in Berdec. Gutspächler.

Für die Redaktion verantwortlich G. Köpfer.